



FASNACHT 2018

# Sujet: **BACHAB**

Mit Stolz und Graft ziet är sy Booge  
wenn brait dr Rhy dur Basel fliesst,  
s isch uns're Rhy, das isch nit glooge,  
au wenn är bald d Franzoose griesst.

Ass Bintner isch är zwor uff d Wält koo  
und gwäsche het iin mängge Bach,  
uff d Staiboggherner het är au gno  
was im Wildwasser gsi isch z schwach.

Z Schaffhuuse macht är gar e Spiessli  
uss heggschter Heechi, wunderbar,  
landet formscheen uff baide Fiessli,  
sy Wasser fascht no krischtallglar.

Drotz langem Flusslauf no spritzig zwääg  
ergänzt iin z Koblänz d Bärner Aar,  
är wird jetz gwaltig, au ebitz drääg,  
im Aargau sogar atomaar.

Uden am Graftwärgg, jo do fraisch di  
s danzt uff dym Ranze dr Wild Maa  
vier Fäarischiifli ziesch här und hi  
s griesst di d Münschter Basilika.

In letschter Zyt bym Durewälle  
verziesch lyycht s Gsicht und bisch au duuch,  
s duet dir dy Basler Luscht vergälle  
will s zwiggt und gratzt am ganze Buuch.

Du nimmsch dir vor fir e näggschte Bsuech  
due s scheen Basel nimm abschmutze,  
bring Hoochwasser oder nur e Fluech,  
ass die s Flussbett dien uusbute.

D Frau Aggermaa, in Museumsnoot,  
bym Gitaarespiil heert dy Glaag.  
Was di gratzt, het d Frau Regierigsroot  
en Idee wien e Pauggeschlaag.

Si git en Uffdraag: jetz grad staue,  
bym Graftwärgg alli Schleise zue,  
warte bis s Wasser isch abghaue  
fir s Butze git s so Blatz und Rue.

En Yschwätzer maint, das goot so nit  
dr Rhy dä muess landab ins Meer,  
blybsch doch by dym Gedangge-Fäältritt  
hesch s by de näggschte Waale schweer.

Drum suecht me Daucher wo dien dauche  
im Rhy no Sperr- und and'rem Guet.  
S wird empfoole, drby nit z rauche  
will das d Sicht verschlächtere duet.

Was die dert uus de Wälle hoole  
me glaubt s gar nit, s isch aber woor,  
isch furt gheit oder sogar gschoole  
vo Lyt, ebitz inferior.

Ykaufswäägeli, Schmuggschatulle,  
Gebiss, e Fondue-Gaggelon,  
Revolver vom e Freizyt-Bulle,  
e jetz suuber gschwemmte Syphon,  
s Piccolo vom e Keenigs-Vize,  
Wärggzyyg, Schlissel, Portemonnaies,  
so Diechli zem sich d Naase schnytze,  
Dällerstääbli vom e Kynees,  
e Zwelferpagg vo no gschlossene  
Alu-Biggse uss Rhyfælde,  
e Händy zem SMS-ene,  
jetz vyl z nass zem d Noochricht z mälde.  
E scheen vertschubbleti Berigge,  
Velo, Deffli und e Miggser  
gar nit alt, aber nimme z fligge  
und s Nécessaire vom e Figgser.

No dr Schoggi vom A. Effendi  
dauchen alli ganz versässe  
doch em Stocker sy rhyliigendi  
Lagerstett hänn si vergässe.

Mit guetem Schwung uss em bruune Huus –  
dert schafft, in schwarz, jetz ain vo uns –  
het bänglet ain zem Fänschter uus  
s Relief vom Delf, e son e Brunz.

All das und no aller Gattig mee  
glänze baar Museumsfraue  
ass Uusstelligsguet, herrjeemynee,  
vyl geen das sogar go bschaue.

Si schryybe Gschichtli um dä Grimpel  
wie «Vo Liebi, Laid und Larve»  
erweerme d Bsuecherhärz ganz simpel  
und d Frau Aggermaa zupft d Harfe.

Si goot au gärn in Rhy go schwimme,  
drum kemme mir ze däm Befund,  
si däät nit graftloos dert verglimme  
dääwääg no in s Museum kunnt.

D Ladäärne-Uusstellig uff em Minschterplatz und d Waage- und Reggwisyte-Uusstellig bi dr Kasäärne sin vom Määntig znacht bis am Mittwuch demoorge! Deert und an de 3 Verkaufsständ (CINS) in dr Stadt ka men au alli Zeedel und Schnitzelbängg, d Blaggedde und dr Rädäbäng kaufe. Am Fritig und Samschtig, 23. und 24. Februar 2018 isch Noochwuggswärbig vo dr 1. Lektion im Zält uff em Barfi. D'Zeedelläasete isch am Sunntig noo dr Fasnacht 2018 am 25. Februar vom Fimfi bis am Siibeni zoobe, in dr Baseldytschi Bihni (im Lohnhof 4). Dr Ytritt isch vergääbe. D Foyer-Bar isch vom Vieri ewägg offe.